

Freiwillige, in die Becken eingelegte Gaben werden
unmittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 12. Februar 1916, nachm. 2 Uhr.

1. Joseph Rheinberger (1839—1901):

„Religiöser Marsch“. Schlussatz aus der Orgelsonate
Werk 119, Es-moll.

2. Zwei Chorgesänge:

a) Wilhelm Trautner (geb. 1855):

„In memoriam“. „Die Toten“. Werk 62.

Unter teilweiser Benutzung der Mich. Altenburg'schen Kirchen-
melodie: „Herr Gott, nun schließ den Himmel auf“, aus dem
Jahre 1620.

Herr Gott, nun schließ den Himmel auf!
Es kommen die Toten, die Toten zu Hauf
Aus schwerem Kampf, aus blutigem Krieg,
Reich' ihnen den Lorbeer und ewigen Sieg!
Wir können sie nicht mehr schmücken,
Nicht mehr die Hände drücken
Den vielen, vielen Scharen,
Die unsere Brüder waren.

Herr Gott, nun trock'ne selber du
Die Tränen im Aug', gib Fried' und Ruh'
Dem wunden Herzen, dem stillen Haus,
Führ' alles Dunkle zum Licht hinaus!
Dieweil wir die Eltern und Frauen
In zuckender Wehmut schauen,
Die vielen, vielen Scharen,
Die unsere Brüder waren.

Herr Gott, nun segne dem deutschen Land
Seinen gefallenen Heldenstand!
Gib allen freudigen Opfergeist,
Der auch im Frieden sich stark erweist.
Weil doch ihr herrliches Leben
Für uns zum Opfer gegeben
Die vielen, vielen Scharen,
Die unsere Brüder waren!

Georg Merkel.

b) Otto Richter:

„Werden wir siegen?“ (fünfstimmig).

„Werden wir siegen?“
Kannst du noch fragen?!
„Wer wird unterliegen?“
Brauch' ich's zu sagen?
Seufzt einer: „Gott weiß es!“ —
Der Himmel verzeih's!
Wer Gott glaubt, dem heiß' es:
„Ich weiß, was Er weiß!“

Gott weiß das Rechte,
Gott wahr't das Gute
Im wilden Gesechte,
Im strömenden Blute.
Mit Gott bis zum Falle
Fürs Recht kämpfen wir;
Nun wisset ihr's alle:
„Gott ist mit mir!“

Für Unrecht und Tücke
Gibt's kein Beschwören,
Gibt's keine Brücke
Zu Gottes Erhören.
Wer muß unterliegen?
Wem Gott ein Spott.
Werden wir siegen?
Mit Gott! Mit Gott! Hans von Wolzogen.

Bitte wenden!

3. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 583, V. 1 u. 2 (Mel. 1653).

Mel.: Jesus, meine Zuversicht —

Gott verläßt die Seinen nicht. Nach dem Seufzen, nach dem Weinen, läßet er das schöne Licht seiner Gnadensonne scheinen, und wir werden aufgerichtet! Gott verläßt die Seinen nicht!

Gott verläßt die Seinen nicht. Sollt es gleich auf dieser Erden, wann die Trübsal uns ansieht, bis zum Tod uns bange werden, ein getrostes Herze spricht: Gott verläßt die Seinen nicht!

Vorlesung, Gebet und Segen.

4. **Felix Mendelssohn-Bartholdy** (1809—1847):

Psaln 43 für achttimmigen Chor.

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten. Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest mich? Warum lässest du mich so traurig geh'n, wenn mein Feind mich drängt?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Orgel: Herr Kirchenmusikdir. Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.